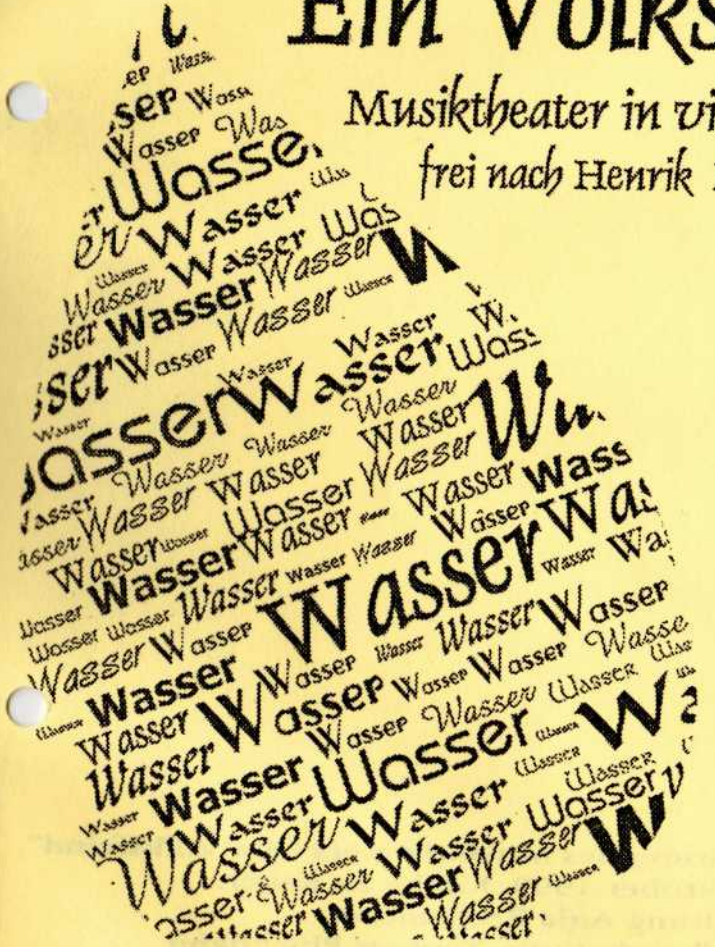
Ein Volksfeind

Musiktheater in vier Akten

frei nach Henrik Ibsen



Heft zur Aufführung des Musiktheaters "Ein Volksfeind".
Premiere 16. Oktober 1999, Kirche zu Beber.
Text und Gestaltung Anja Bredemeier,
Layout und Bildbearbeitung Thomas Plückhahn.

Vorhang auf! Ein Wort vorweg.

Als Zuschauer des "Volksfeindes" möchten wir Ihnen- mit Mäßigung, also kurz und knapp - mehr über die Hintergründe unseres Stückes verraten.
Bis zur ersten Aufführung war es ein ziemlich weiter und manchmal auch ungewisser Weg. Unsere Jazz-und Showtanzgruppe, bestehend aus uns dreien, hatte schon länger den Wunsch eine aufwendigere Choreographie einzuüben. Im Juni 1998 nahmen wir unseren Plan dann voller Motivation und Zuversicht in Angriff. Aber schnell zeigte sich, daß es so einfach nicht sein würde. Welche Geschichte sollte unser Musical erzählen, wann und wo würden wir es aufführen können, wer hätte Lust sich regelmäßig zum Einstudieren ellenlanger Texte zu treffen? Peggy schlug vor, das Stück in die Feierlichkeiten des Kirchenjubiläums (500 Jahre Kirche in Beber) einzubinden. Der Kirchenvorstand nahm diese Idee an und war wohl selbst gespannt auf die Umsetzung. Den Gedanken, ein eigenes Theaterstück zu schreiben, haben wir aufgrund unseres mangelnden schriftstellerischen Talentes und aus Zeitnot bald verworfen. Anja hatte die Idee, das Stück "Ein Volksfeind" von Henrik Ibsen aufzuführen. Sie war begeistert von der preisgekrönten Darbietung des Dramas im hannoverschen Schaupielhaus. Gemeinsam lasen wir drei die kleine gelbe Reclam-Ausgabe und waren uns einig: Daraus machen wir unser Musical. Den Originaltext aus dem Jahr 1882 haben wir etwas modernisiert, das Ende ein bißchen verändert und in die Szenen Musik eingefügt. Anfang des Jahres warben wir in Beber, Rohrsen, Schmarrie und im Freundeskreis unsere jetzige Truppe zusammen. Seit dem übten wir jedes Wochenende, auch in den heiligen Ferien, für unseren großen Tag. Die ersten Probestunden begannen mit Sprachübungen und Utas Fitneßprogramm, um so richtig in Gang zu kommen. Daß die Gruppe sich nicht nach und nach verkleinerte, können wir uns nur damit erklären, daß alle Mitwirkenden ihren Spaß hatten. Deshalb an dieser Stelle : Danke, daß Ihr acht Monate lang Eure Wochenenden und Eure Freizeit geopfert und das Stück durch Eure Ideen und Eure Mitwirkung zu dem gemacht habt, was es geworden ist. Wir wünschen Euch den größten Applaus, wo immer der "Volksfeind" mit Euch aufgeführt wird. Danke auch an alle anderen, die wochenlang oder kurzfristig hinter den Kulissen mitgearbeitet, mitgestaltet, mitgefiebert, mitgeholfen und mitgespielt haben. Insbesondere Davina, Diana, Katrin, Robert und Thomas. Dem Kirchenvorstand danken wir ebenfalls für seine Unterstützung.

Und nun Bühne frei für eine Vorstellung aller Schauspieler und Tänzer!

Rohrsen im Oktober 1999
Uta Lindemann, Peggy Neuendorf, Anja Bredemeier

Henrik Ibsen 1828-1906

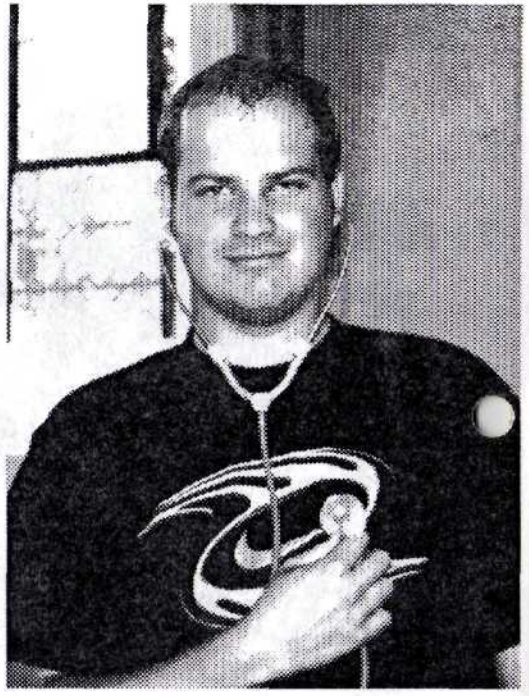
"Raube dem Durch-
schnittsmenschen
die Illusion seines
Lebens, und du hast
ihn auch seines
Glückes beraubt."

Als Schriftsteller sah sich Henrik Ibsen selbst in der Rolle des Volksfeindes. Am 20.März 1828 in Skien/Norwegen als Sohn eines reichen Kaufmanns geboren, lebt er mit seiner Familie nach dem Bankrott des Vaters im gesellschaftlichen Außenseitertum. Neben Apothekerlehre und Medizinstu-dium engagiert er sich stark politisch und schreibt revolutionäre, gesellschaftskritische Gedichte und Theaterstücke. Durch Freunde am Theater in Bergen erhält er die Gelegenheit, Erfahrungen in der Dramaturgie zu sammeln. Von1851 bis 1857 leitet er das Theater in Bergen, seit 1857 das Theater in Oslo. Diese Zeit ist eine besonders schwere für ihn. Immer noch fehlt es dem Schriftsteller an jeglicher Anerkennung durch seine Landsleute, und der finanzielle Zusammenbruch seines Theaters belastet ihn zusätzlich. Eine Situation, die großen Einfluß auf seinen weiteren Werdegang hat: 1864 verläßt Ibsen Norwegen und lebt bis 1891 im Ausland u.a. in Rom, Dresden und München. In jenen Jahren wendet er sich dem Gesellschafts-drama zu. Gerade die Werke dieser Schaffensperiode machen ihn zum Begründer einer modernenSchauspielkunst. Ihn ihnen beleuchtet er die Brüchigkeit zwischenmenschlicher Beziehungen und bekämpft romantische Schwärmereien seiner Landsleute. Mit dem Roman "Nora oder ein Puppenheim", in dem sich eine Frau als dem Ehemann gleichberechtigt ansieht, gelingt Henrik Ibsen 1879 der weltweite Durchbruch. Im Jahr 1882 veröffentlicht er "Ein Volksfeind", inspiriert durch seine Erfahrungen als verkannter Schriftsteller. Mit psychologischer Tiefe und realistischer Schärfe beschreibt "Ein Volksfeind" ein heute noch aktuelles Dilemma der Gesellschaft: Den Verzicht auf Eigennutz zugunsten des Allgemeinwohl.
Henrik Ibsen stirbt am 23.Juni 1906 in Oslo, von seinen Zeitgenossen als größter moderner Romandichter vereehrt.

Mike Neuendorf
alias Dr. Tomas Stockmann,
Badearzt

"Ich verlange für mich das Recht, mich frei und offen über alles zu äußern, was es auf der Welt gibt!"

"Der wirtschaftliche Aufschwung unserer Stadt beruht auf einer Lüge."



Kathrin Wuttke
alias Petra Stockmann, Tochter von Dr.Tomas Stockmann, Lehrerin

"Überall diese Unaufrichtigkeit, zu Hause und in der Schule. ... Einen Mann wie Vater so zu behandeln, das ist empörend!...Wenn ich Onkel Peter doch nur an den Kragen könnte!"

Stefan Zavilla
alias Stadtdirektor Peter Stockmann, der Bruder des Badearztes

"Ein Mann, der seine eigene Vaterstadt auf solche Weise beschimpft, muß ein Feind der Gesellschaft sein."

"...wir wären erledigt und Du, Tomas, hättest Deine Vaterstadt ruiniert. "

Dina Chakmackchi
alias Katrin Stockmann, Ehefrau von Dr. Tomas Stockmann

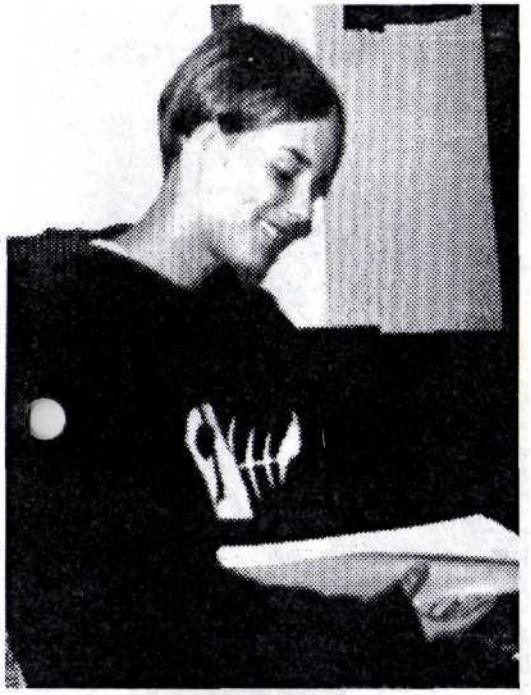
"...Was nützt es Dir im Recht zu sein, Tomas, wenn Du keine Macht hast?"

Maik Prasch
alias Billing, Redakteur des "Volksboten"

"Die Unfehlbarkeit der Regierenden ist ein Märchen. Viele der hohen Herren sind entbehrlich."

Heike Bredemeier
alias Frau Aslaksen, Druckereibesitzerin und Verlegerin des "Volksboten", Vorsitzende des Tourismusverbandes und förderndes Mitglied des Mäßigkeitvereins

"Keine Verunglimpfung des Stadtrats. Keine Opposition gegen Leute von denen wir unmittelbar abhängig sind. ... Verfahren Sie mit Mäßigung!"



Miriam Hansch
alias Erste Zeitungsleserin, Hausmädchen der Stockmanns, eine Bürgerin

"Seit es das Bad gibt, ist viel passiert in unserer Stadt!"

Stefanie Fischer
alias Zweite Zeitungsleserin, eine Bürgerin,
Martha Kiil, Schwiegermutter von Dr. Tomas Stockmann:

"Die Leute machen einen zum Narren ehe man sich versieht. ... Unsichtbare Tierchen in der Wasserleitung - das Beste, was ich seit langem gehört habe. Aber führt sie nur ordentlich an der Nase herum. Recht geschieht`s ihnen!"

Die Tänzer

Uta Lindemann

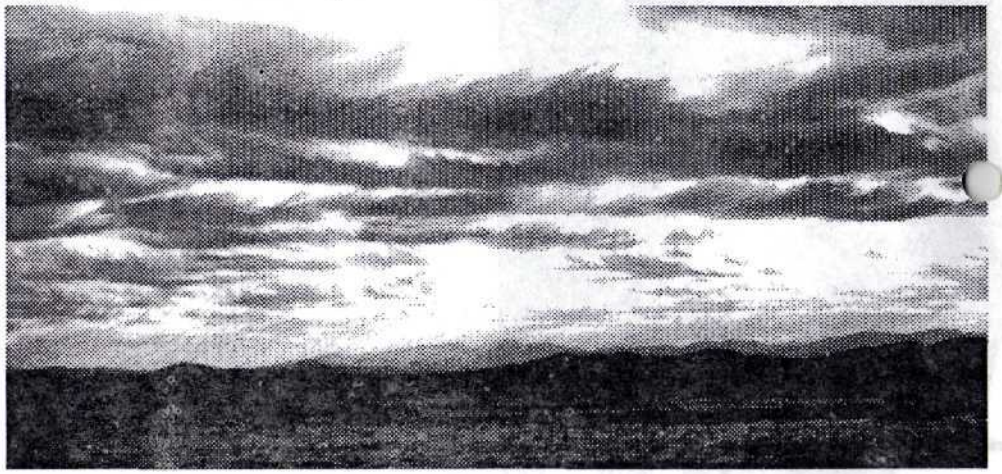
Peggy Neuendorf

Anja Bredemeier

Musikalischer Inhalt

Prolog

Das Schicksal nimmt seinen eigenen Lauf...
Tänzerische Einleitung der drei Schicksalsgeister zur Musik von **Camina Burana (Carl Orph).**



1. Akt

Dr. Stockmann: "Ach weißt Du, Peter, ... ich bin nämlich so durch und durch froh und vergnügt, mußt Du wissen, ich fühle mich als wäre rings um uns eine neue Welt im Entstehen. Komm ich zeig`s Dir!"

Welcome To Tomorrow (Snap)
-Willkommen in einer neuen Welt-

Willkommen in meinem Haus,
Komm herein und folge mir,
Zu einem Platz, an dem Du noch nie gewesen bist.
Es ist wie eine geheimnisvolle Fantasie.

Komm mit mir,
in eine Zeit, in eine Gegend.
Ich zeige Dir Dinge, die Du nie gesehen hast:
WILLKOMMEN IN EINER NEUEN WELT!

Ende des 1. Akts

Eine traumhafte Szenerie untermalt vom **Wiegenlied.** Der Schicksalsgeist begleitet Dr.Stockmann in den Schlaf. (Filmorchester Babelsberg)

Der erlebt eine **Wild Night**, von Ehre, Begeisterung und Anerkennung träumend, die ihm seine Mitbürgerinnen und Mitbürger zuteil werden lassen.

2. Akt

Billing: "Es gibt etwas, Herr Doktor, das in meinen Augen noch mehr bedeutet als Rechtschaffenheit; und das ist: wenn einer fest auf seinen eigenen Füßen steht. Schon mein Vater sagte, wenn Du etwas erreichen willst, dann nimm es selbst in die Hand!"

Do it yourself (Gloria Gaynor)
-Nimm es selbst in die Hand-

Schon vor vielen Jahren sagte mein Vater zu mir:
"Kind, vielleicht wirst Du nicht immer Glück im Leben haben.
Aber wenn Du etwas wirklich willst, warte nicht drauf, nimm es selbst in die Hand und tu es!"

Wartest Du immer noch darauf, daß Du endlich mal Glück im Leben hast?
Hoffst auf einen besseren Tag?
Nimm es selbst in die Hand und tu es!

Ende des 3. Akts

In der Druckerei. Das Blatt hat sich gewendet. Dr.Stockmann fühlt sich von allen im Stich gelassen. Die Schicksalsgeister haben den "Volksfeind" in ihren Fängen...

Policy of Truth (Depeche Mode)
-Handeln für die Wahrheit-

Du hattest etwas zu verbergen.
Vielleicht wärst Du besser dabei geblieben?
Jetzt bist Du unzufrieden.
Aber es ist die Zeit gekommen, in der Du den Preis für die Entscheidung zahlen mußt, die Du in Deiner Jugend getroffen hast:
Handeln für die Wahrheit.
Nichts wird so sein wie in der Zeit, bevor Du Dir das geschworen hast.

4. Akt

Statt Dr.Stockmann wird das Wort auf der Volksversammlung seinem Bruder, dem Stadtdirektor, erteilt. Repressiv wird ihm die Aufmerksamkeit seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger gestohlen. Es folgt der große Auftritt Peter Stockmanns.

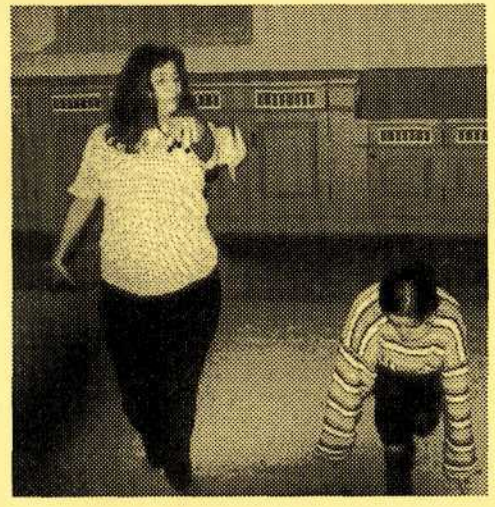
New Sensation (INXS)

Ende des 4. Akts

Petra Stockmann und Billing finden endlich zueinander. Eine Versöhnung a la Hollywood.

Pour que tu m´aimes encore (Celine Dion)
-Damit Du mich wieder liebst-

Nach dem 4. Akt

Das Kurersatzprogramm läuft an mit

Up and Down (Diverse)